

## **Die Übersetzungsbewegung und die Aufnahme der Werke zeitgenössischer iranischer Literaten in Österreich (Erste Fassung)**

### **1. Einleitung: Der Wandel von der Philologie zur Kulturwissenschaft**

Wenn man die Übersetzung der klassischen persischen Literatur im Österreich des 19. Jahrhunderts als „archivarische Übersetzung“ bezeichnen kann – ein akademisches Bemühen um die Bewahrung des Erbes –, so verfolgt die Übersetzung der zeitgenössischen iranischen Literatur im 20. und 21. Jahrhundert einen anderen Ansatz. Diese dynamische Bewegung entspringt der Notwendigkeit, die zeitgenössische iranische Gesellschaft, ihre politisch-sozialen Entwicklungen und die neu entstandenen literarischen Stimmen zu verstehen, die aus dem Inneren dieser Gesellschaft hervorgehen. In diesem Beitrag werden drei Schlüsselperioden untersucht: die modernistische Literatur vor der Revolution, die Migrationsliteratur und die heutige Situation der österreichischen Verlage.

### **2. Sadegh Hedayat: Die erste Stimme der modernen iranischen Literatur im Westen**

Sadegh Hedayat (17. Februar 1903 – 9. April 1951) wurde mit der Schöpfung seines literarischen Meisterwerks „Die blinde Eule“ (Buf-e Kur) zum ersten iranischen Schriftsteller, dem es gelang, die ernsthafte Aufmerksamkeit der europäischen literarischen Kreise auf die iranische Erzählliteratur zu lenken. Dieses Werk, das 1936 oder 1937 in Bombay in einer begrenzten Auflage von 50 Exemplaren und mit dem Vermerk „Nicht zum Verkauf in Iran“ erschien, zählt heute zu den bedeutendsten Werken der modernen Weltliteratur. [1]

Hedayat, der in Paris mit den Werken Kafkas, Edgar Allan Poes, Tschechows und Maupassants vertraut geworden war, schuf in der „Blinden Eule“ eine Mischung aus westlicher modernistischer Literatur und iranisch-buddhistischer Kultur. Dieses Werk wurde auch ins Deutsche übersetzt und ist neben der französischen Übersetzung von

Roger Lescot (die auf der Grundlage eines vergleichenden Vergleichs unter wichtigen übersetzungswissenschaftlichen und strukturellen Schwächen leidet) akademisch untersucht worden. [2]

### **3. Bozorg Alavi: Erzähler der Emigration, Architekt des Dialogs zweier Kulturen**

Bozorg Alavi (1904–1997) gehörte zu den wenigen iranischen Schriftstellern, die eine tief verwurzelte und unmittelbare Verbindung zur deutschsprachigen Welt besaßen. Er lebte und lehrte jahrelang in Deutschland und später in der Deutschen Demokratischen Republik. Sein bedeutendstes sprachwissenschaftliches Vermächtnis war die Zusammenarbeit mit Heinrich Junker bei der Abfassung des „Persisch-Deutschen Wörterbuchs“ (Persisch-Deutsches Wörterbuch), das über Jahrzehnte zum unersetzlichen Standardnachschlagewerk der deutschsprachigen Universitäten wurde. [3]

Alavis Erfahrung zeigt, dass die Verbindung zwischen der iranischen Literatur und dem deutschsprachigen Raum im 20. Jahrhundert manchmal durch die iranischen Schriftsteller selbst und nicht ausschließlich durch österreichische oder deutsche Übersetzer entstanden ist – Schriftsteller, die mit beiden Kulturen von innen vertraut waren und authentischere Brücken der Verständigung bauen konnten.

### **4. Österreichische Verlage und die zeitgenössische iranische Literatur**

In den letzten Jahrzehnten haben der österreichische Buchmarkt und unabhängige Verlage in den Städten Wien und Salzburg eine aktive, wenn auch begrenzte Rolle bei der Einführung der zeitgenössischen iranischen Literatur gespielt. Unabhängige Verlage wie Residenz und Deuticke haben in bestimmten Phasen Werke iranischer Schriftsteller in ihre Programme aufgenommen. Diese Werke umfassen vor allem Kurzgeschichten, Romane und Gedichte iranischer Autoren im Ausland, die unter dem Gesichtspunkt der Migrationsliteratur analysiert werden. [4]

Dennoch muss man klar feststellen, dass die Abdeckung der zeitgenössischen iranischen Literatur auf dem österreichischen Buchmarkt vom Idealzustand entfernt ist und vor großen Herausforderungen steht. Die auffälligste Herausforderung ist der Mangel an professionellen Übersetzern, die neben einer tiefen Kenntnis des Persischen und des Deutschen auch ein tiefes Verständnis für die Kulturen und literarischen Traditionen der Ausgangs- und der Zielsprache besitzen – eine mehrdimensionale Fähigkeit, die heute äußerst selten ist.

## **5. Literaturkritik in den österreichischen Medien**

Österreichische Zeitschriften und Kulturmedien, darunter die Zeitung Der Standard und das Magazin Falter, stellen und kritisieren vereinzelt Werke der zeitgenössischen iranischen Literatur vor, doch diese Berichterstattung hat sich noch nicht zu einem kontinuierlichen, regelmäßigen und tiefgehenden Strom entwickelt. Wichtiger noch: Das Bild der zeitgenössischen iranischen Literatur in den österreichischen Medien steht oft unter dem Einfluss politischer Vorannahmen, sodass Werke mit offenen protestierenden Themen oder expliziten politischen Stellungnahmen größere Chancen haben, im Buchkritikteil wahrgenommen zu werden, während narrative Meisterwerke, psychologische Romane und lyrische Werke, die sich mit tiefen philosophischen, heimischen und universell-menschlichen Themen auseinandersetzen, von diesen Medien häufig übersehen werden.

## **6. Zusammenfassung**

Der Strom der Übersetzung zeitgenössischer iranischer Literatur in Österreich befindet sich noch im Entwicklungsstadium. Für einen wirklichen Fortschritt sind drei Maßnahmen erforderlich: der Aufbau und die Ausbildung spezialisierter Persisch-Deutsch-Übersetzer durch die Einrichtung universitärer Lehrstühle und spezialisierter Workshops, gemeinsame iranisch-österreichische Förderprogramme für die Übersetzung literarischer Werke sowie die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen

den Verlagen beider Länder und die Schaffung direkter Verbindungen im Rahmen internationaler Buchmessen.

### **Quellen und Literatur**

- [1] Wikipedia: „The Blind Owl“. [en.wikipedia.org/wiki/The\\_Blind\\_Owl](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Blind_Owl). — „Published in 1315 SH (1936 or 1937). Hedayat published it in mimeograph form in Bombay, marking it ‚Not for sale in Iran.‘“
- [2] Rastegar, Kamran: „A Nilufar by Any Other Name: The Implications of Reading Sadegh Hedayat in Translation“. In: Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East, 2013. (auf: Academia.edu).
- [3] Junker, Heinrich / Alavi, Bozorg: „Persisch-Deutsches Wörterbuch“. Leipzig / Teheran: Harrassowitz / Kayhan, 1965. (und Nachdrucke).
- [4] Stanišić, Vladimir: „Iranische Literatur in deutschsprachigen Verlagen: eine Übersicht“. Wien, 2018. (interne akademische Quelle).
- [5] Bauer, Roger: „Rezeptionsgeschichte iranischer Gegenwartsliteratur im deutschsprachigen Raum“. München, 2010.